

## 1. Brasilianerin stöbert im Teucherner Schatzkästchen

VON UNSERER REDAKTEURIN YVETTE MEINHARDT

**Teuchern/MZ.** Extra aus dem fernen Brasilien sucht Lucia Becker Carpena den Weg nach Teuchern. Hier wandelt sie auf den Spuren des großen Sohnes der kleinen Stadt. In dem unscheinbaren Haus am Markt erblickte Reinhard Keiser 1674 das Licht der Welt, wurde am 12. Januar 1674 getauft und wuchs in Teuchern auf.

*"Ohne diesen Verein wäre es unmöglich für mich, meine Promotion über Blockflöten-Arien von Keiser zu schreiben."* Lucia Becker Carpena

### *Musikwissenschaftlerin*

In jenem Wohnhaus befindet sich heute ein kleines Schatzkästchen, ein winziges Museum, welches aus einem einzigen Raum besteht.

"Zum 300. Geburtstag im Jahre 1974 wurde die Gedenktafel an der Fassade angebracht und damit der Grundstein gelegt", blickt Bertram Adler als Vorsitzender des Fördervereins auf die Anfänge zurück. Angefangen hat es mit Schautafeln im Flur, entstanden ist ein Gedenkzimmer. An großen Schautafeln erinnert man hier an die Lebensstationen von Reinhard Keiser, der 1685 zu den Leipziger Thomanern ging und schon 1694 am Braunschweiger Hof seine ersten Kammeroper schrieb. Diese wurden in Braunschweig und im Lustschloss Salzdahlem aufgeführt und Keiser feierte bereits erste Erfolge. Seinen schöpferischen Höhepunkt erreichte er, nachdem er 1697 an die Hamburger Gänseoper wechselte. Hier war er über viele Jahre als Hauptkomponist tätig und schrieb zwischen vier bis sechs Opern pro Jahr.

Ein Teil seines Werkes blieb bis heute erhalten und befindet sich heute in Berlin. "Wir können jedoch mit wertvollen Kopien von Partituren und Librettis aufwarten", führt Bertram Adler durch sein Reich. Und eben jener berühmte Komponist lockte die Musikwissenschaftlerin aus Brasilien ins kleine Teuchern. "Ohne diesen Verein und seinen hilfreichen Vorsitzenden Herrn Adler wäre es unmöglich für mich, meine Promotionsarbeit über die Blockflöten-Arien von Keiser zu schreiben", schrieb die Fachfrau aus dem fernen Land in diesen Tagen in das Gästebuch. Doch auch Gäste aus London und Frankreich, Musikexperten der Leipziger Universität, Radiomacher und andere Journalisten verewigten sich hier. "Nur die Leute aus der eigenen Region kommen eher selten, nicht einmal die Schule aus Teuchern schaut hier rein, um eine Brücke zum Musikunterricht zu schlagen", sagt Adler traurig.

So sind auch die wenigsten der 38 Mitglieder aus der Kleinstadt, sondern kommen vielmehr aus Halle und Leipzig, Berlin, Hamburg und Bremen. Das wird zum bevorstehenden Konzert am Sonntag kaum anders sein (siehe Beitrag "Zweites Konzert").

Während des Studiums der Musikwissenschaften entdeckte Bertram Adler seine Liebe zu dem Komponisten aus Teuchern und widmete ihm seine Diplomarbeit. Im Februar 1992 wurde der Förderkreis gegründet und seit November 1993 fungiert Adler als dessen Vorsitzender.